



Lars Fischer
scilogs@spektrum.com

Werke von zeitlosem Wert

Der Dialog ist das Grundprinzip unserer neuen Heftrihe mit dem Titel »Denkanstöße«, deren erste Ausgabe Sie in der Hand halten. Für eine breite Leserschaft zu beschreiben, was die Wissenschaft über die Welt und die Position des Menschen darin zu sagen hat, daran haben sich viele Forscher versucht und dabei Werke von zeitlosem Wert geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem S. Hirzel Verlag hat »Spektrum der Wissenschaft« für Sie neun Bücher zusammengestellt, die unser heutiges Verständnis der Welt von der Physik bis zur Philosophie exemplarisch beleuchten. Einige davon haben unser Weltbild sogar entscheidend mit geprägt. Diese Werke, unter anderem von so profilierten Autoren wie Carl Friedrich von Weizsäcker, Werner Heisenberg und Ernst Mayr, präsentieren wir Ihnen hier in ausgewählten Auszügen.

Von Weizsäckers Buch beruht auf einer 1948 gehaltenen Vorlesung. Der Physiker und Philosoph seziert darin die Grundbegriffe der Physik, die wir gemeinhin als selbstverständlich hinnehmen. In dem abgedruckten Abschnitt geht er bis ins Einzelne der Frage nach, was unter »Zeit« zu verstehen ist.

Heisenberg wiederum liefert in dem hier wiedergegebenen Kapitel seines Buchs von 1958 eine mustergültige Darstellung der Kopenhagener Deutung der Quantenmechanik, der zufolge die Unbestimmtheit ein Wesenszug des Mikrokosmos ist und sich nicht durch verborgene Parameter aus der Welt schaffen lässt. Diese Sichtweise hat sich seither immer wieder bestätigt und bis heute ihre Gültigkeit bewahrt.

Noch diskussionswürdig ist dagegen die materialistische Weltanschauung, die der Physiker Mario Bunge und der Biologe Martin Mahner in ihrem Werk »Von der Natur der Dinge« von

2004 entwerfen. Sie kulminiert in einem der schwierigsten philosophischen Probleme: der Frage nach dem Wesen und der Entstehung des Geistes. Der hier präsentierte Auszug führt vor, wie die beiden Wissenschaftstheoretiker die verschiedenen Erklärungsansätze jeweils auf ihre Stärken und Schwächen prüfen und schließlich ein eigenes Modell entwickeln.

Weltbilder entstehen allerdings nicht nur im Labor und in dem, was Wissenschaftler zu Papier bringen, sondern vor allem auch in den Köpfen der Menschen. Deshalb haben wir neun Autoren aus dem Umfeld von Spektrum der Wissenschaft gebeten, die ausgewählten Bücher noch einmal zu lesen und die dort präsentierten Ideen aus dem eigenen Blickwinkel auf ihre Bedeutung für die Gegenwart abzuklopfen. Diese Kommentare finden Sie jeweils hinter den Buchauszügen. Wir hoffen, dass Sie aus diesem Dialog zwischen Werk und Leser neue, fruchtbare Ideen ziehen können.

Der Dialog geht sogar noch weiter. Ursprünglich sind die Essays zu den Büchern im Rahmen eines »Bloggewitters« auf der von »Spektrum« initiierten Internet-Plattform SciLogs erschienen: scilogs.de/denkanstoesse. Dort haben zahlreiche Leser bereits eigene Kommentare abgegeben. Auch Sie können mitdiskutieren. Bei den Bloggerporträts über den hier abgedruckten Essays stehen die entsprechenden Links.

Herzlichst, Ihr

Lars Fischer

Weltbilder entstehen nicht nur im Labor, sondern auch in den Köpfen der Menschen